

Geldwäsche

# Der Koffer hat wieder Saison

Geldwäscher bedienen sich wieder „bodenständiger“ Methoden, um illegal erworbene Gewinne weiß zu bekommen.

Zurück zu den Wurzeln – diesem Motto haben sich auch internationale Geldwäscher verschrieben. Eine Zeit lang war es in Mode, hochkomplexe Finanzmodelle dafür zu nutzen, die Gewinne aus illegalen Geschäften weißzuwaschen. Diese Taktik gehört laut der europäischen Polizeibehörde Europol eher der Vergangenheit an. „Es gibt eine Konsequenz der weltweiten Aufklärungsmechanismen, die verdächtige Transaktionen entdecken und melden sollen. Diese

Aufklärungsarbeit ist ein Opfer ihres eigenen Erfolgs geworden. Die Kriminellen sind dahintergekommen, dass sie das internationale Finanzsystem meiden müssen. Also sind sie zum Bargeld zurückgekehrt“, schildert Carlo van Heuckelom, Chef der Abteilung für Finanz- und Eigentums kriminalität bei Europol.

**Bargeld** Zurück zum Bargeld heißt: Geld wird über die Grenze geschmuggelt. Ein Mitglied der kriminellen Gruppe eröffnet ein oder mehrere Konten und zahlt das Geld ein. Von Strohmännern werden in anderen Ländern weitere Konten eröffnet. Dann wird durch Kreuz-und-quer-Überweisungen die Herkunft der Mittel verwischt.

Die Palette, wie das Geld über die Grenzen gebracht

wird, reicht vom klassischen Koffer über eigens konstruierte Geldanzüge bis zu Containern auf Frachtschiffen. Manchmal wird aber auch zu Drogenschmuggel-Methoden gegriffen: Sogenannte Bodypacker schlucken Geld, das in Plastik oder

**„Die Kriminellen sind dahintergekommen, dass sie das Finanzsystem meiden müssen.“**

Carlo van Heuckelom Europol

Gummi verpackt ist und bringen es im Körper über die Grenze.

Von Geldwäsche wird gesprochen, wenn Geld, das aus Straftaten – wie Drogenhandel oder Prostitution – stammt, in den regulären Wirtschaftskreislauf eingeschleust wird. Nach einer

vorsichtigen Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wurden 2007 zwischen 800 Milliarden und 1,7 Billionen Dollar (578 Mrd. bis 1,227 Billionen Euro) gewaschen. Wenn bestimmte Formen von Steuerdelikten einbezogen werden, „glaube ich, dass wir über bedeutend mehr Geld sprechen“, meint van Heuckelom.

Auf US-Flughäfen, vor allem in Houston, Miami und New York, wurde im Vorjahr eine Milliarde Euro abgefangen. Es bestand der Verdacht, dass es sich dabei um Geld aus Drogengeschäften handelte. Bei Europol wollte man zwar weder die Summe noch den Zusammenhang mit Drogendeals kommentieren. Aber eines bestätigte van Heuckelom: „Wir haben nur die Spitze des Eisbergs gesehen.“



Etwas gelüftet wird das Bankgeheimnis, aber nur für Ausländer

## Bankgeheimnis für Ausländer soll etwas gelockert werden

**Auskunft** – Gleich vorweg: Für Inländer bleibt das heimische Bankgeheimnis so wie es ist. Eine Änderung soll es aber für Ausländer geben, die Geld auf österreichischen Banken liegen haben. Ihrem jeweiligen Heimatland soll es etwas erleichtert werden, an Bankdaten aus Österreich zu kommen.

Bisher gab Österreich Bankdaten nur dann an einen anderen Staat weiter, wenn in diesem ein finanzbehördliches oder gerichtliches Strafverfahren gegen den ausländischen Bankkunden eingeleitet worden war. Künftig sollen Bankinformationen auch dann an einen anderen Staat weitergeleitet werden, wenn diese „voraussichtlich steuerlich relevant“ sind.

Ganz einfach werden andere Staaten aber auch künftig nicht an österreichische Bankdaten kommen können. Ein Ersuchen um Auskunftserteilung darf nur dann an Österreich gerichtet werden, wenn die ausländische Behörde alle Möglichkeiten ausgeschöpft hat, sich im eigenen Land Informationen über den strittigen Sachverhalt zu besorgen. Kommt so ein Ersuchen, bekommt der Betroffene von Österreich einen Bescheid – und kann diesen beinspruchen.

Nötig ist diese Änderung, um Österreich von der Liste jener Länder wegzubekommen, die nach Ansicht der OECD im Kampf gegen Steuerhinterzieher nicht ausreichend kooperieren.

## Österreich-Urlauber kommen heuer ohne Spendierhosen

**Studien** – Nur zwei von fünf österreichischen und deutschen Österreich-Urlauern geben an, dass der Wirtschaftseinbruch auf ihre Urlaubspläne keinerlei Einfluss hat – alle anderen vergleichen die Angebote heuer genau und suchen nach Schnäppchen-Angeboten und billigeren Unterkünften. Das ergab eine Studie der Karmasin Motivforschung im Auftrag der Österreichischen Hoteliervereinigung (ÖHV).

Das dämpft die Stimmung unter den Hoteliers: Laut einer Deloitte-Umfrage rechnen sieben von zehn aufgrund der bisherigen Buchungen mit einem markanten Rückgang für die laufende Sommersaison. In Wien erwarten die Hotelbetreiber sogar ein Minus von zehn Prozent – was im schlimmsten

Fall um eine Million Nächtigungen weniger in der Bundeshauptstadt bedeuten würde. Zwei Drittel der Hoteliers wollen daher beim Einkauf sparen, knapp die Hälfte beim Personal.

**Bedeutungsverlust** Als Reiseziel verliert Österreich auch international an Bedeutung, zeigt eine europaweite Umfrage im Auftrag der Generali-Tochter Europ Assistance: Zogen vor einem Jahr drei Prozent der Europäer eine Österreich-Reise in Erwägung, sind es heuer nur noch zwei Prozent. – S. Paulick



Hohe Berge ja, aber nur zu niedrigen Preisen



Der klassische Koffer muss wieder öfter erhalten, wenn es darum geht, illegal erworbenes Geld über die Grenzen zu bringen

### GUTE NACHRICHT

Eine Reihe deutscher Großkonzerne, unter Federführung der Münchner Rück, plant ein spektakuläres **Solarstrom-Projekt in Afrika**.

Ziel ist die großindustrielle Erzeugung von Ökostrom in den afrikanischen Wüsten. Investitionssumme: 400 Milliarden Euro. Ziel ist es, etwa 15 Prozent des europäischen Stromverbrauchs zu erzeugen. In zehn Jahren soll der erste Wüsten-Strom fließen.



### Turbo Schuh schließt noch heuer die Pforten

Die Stiefelkönig-Diskontlinie Turbo Schuh soll bis Ende 2009 vollkommen vom Markt verschwinden. Nachdem der Verkaufsprozess der Bawag-eigenen Schuhhandelskette Stiefelkönig ins Stocken geraten ist, ändert die Bank die Strategie und trennt sich nun paketweise von einzelnen Vertriebslinien. Die erste Marke, die verkauft wird, ist Turbo Schuh – Delka soll Ende 2010 folgen. Insgesamt gibt es derzeit 35 Turbo-Schuh-Geschäfte in Österreich.

### Autoabsatz in Europa sinkt weiterhin

Der Auto-Absatz in Europa ist im Mai zum 13. Mal in Folge gesunken. Insgesamt wurden 1,27 Mio. Neuwagen verkauft, das sind 4,9 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dank staatlicher Konjunkturprogramme und Abwrackprämien in mehreren Ländern verlangsamte sich der Abwärtstrend aber leicht. Zugpferd war im Mai erneut Deutschland, wo gegen den Trend mit knapp 385.000 Autos fast 40 Prozent mehr Pkw zugelassen wurden als vor einem Jahr.

### ÜBERBLICK

#### Sportwagenbauer Koenigsegg kauft Saab

Der schwedische Luxus-Sportwagenhersteller Koenigsegg übernimmt den zum GM-Konzern gehörenden Autobauer Saab, ein Vorver-



Saab: Wieder ein „echter“ Schwede

trag wurde am Dienstag unterzeichnet. Ein Kaufpreis wurde nicht genannt. Der Verkauf stützt sich auf einen Kredit der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 600 Mio. Dollar, für den die schwedische Regierung bürgen soll. GM und Koenigsegg einigten sich auf eine zusätzliche finanzielle Unterstützung für Saab, etwa um verschiedene neue Autos auf den Markt zu bringen, die sich noch in Entwicklung befinden.

#### Milliarden-Kredit für sichere Gasversorgung

Die Ukraine will bei europäischen Banken um einen Kredit in Höhe von 4 Mrd. Dollar (2,89 Mrd. Euro) ansuchen, um russische Gaslieferungen für die EU zu garantieren, erklärte die ukrainische Ministerpräsidentin Julia Timoschenko am Dienstag in Luxemburg. Eine Wiederholung des Lieferstopps vom vergangenen Winter schließt sie aus, die Ukraine befülle derzeit ihre Speicher, sodass im Winter ausreichend Gas von Russland in die EU gepumpt werden könne.